

5 Pfennig
Nachmittags.

Sonder-Ausgabe.

5 Pfennig
Nachmittags.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagschabde: Dr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachstraße 12 bis 14 beim Vöbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme
Dr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanstalt: 312, 1218, 1353, 423. Hauptstellen: Obere Poststraße: 3 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7
in Giechthausen (Tel. Nr. 1413). — Verantwortlich für die Redaktion: Mari Bach in Halle a. S.

Nummer 2 Halle, Sonntag den 2. Januar. 1916

Stärkere englische Vorstöße abgewiesen.

Um Hartmannsweilerkopf 200 Gefangene gemacht.

Der heutige Bericht der deutschen Heeresleitung.

(B. T. B.) Großes Hauptquartier, 2. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Nacht zum 1. Januar wurden Versuche stärkerer englischer Abteilungen, in unsere Stellung bei Freisingen (nordöstlich von Armentières) einzubringen, vereitelt. Nordwestlich von Houthulst besetzten unsere Truppen nach erfolgreicher Sprengung den Trichter. Bei der Eroberung eines feindlichen Grabens südlich des

Hartmannsweilerkopfes fielen über 200 Gefangene in unsere Hände.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

An verschiedenen Stellen der Front wurden vorgehende schwächere russische Abteilungen abgewiesen. Nördlich des Druzwjaty-Sees war es einen von ihnen gelungen, vorübergehend bis in unsere Stellung vorzudringen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Die große Schlacht in Dagestan.

(B. T. B.) Wien, 1. Januar. Amlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Schlacht in Dagestan dauert unermüdet weiter heftig an. Das Schwergewicht der Schlacht lag am gestern auf unserer Front an der mittleren und untern Strapa. Im Räume nordöstlich von Wuzsac iraten fünf nach Mittag die russischen Artilleriemassen in Tätigkeit, deren Feuer bis in die Abendstunden währte, dann ging der Feind zum Angriff über. Seine Kolonnen drangen in zahlreichen Angriffswellen sieben- bis achtmal an unsere Drahtgitterstellungen heran, wurden aber immer und überall unter der heftigen Feuerwirkung unserer Artillerie zurückgeworfen. In der Nacht zu sich der Geuer. Hunderte von Toten und Schwerverwunden liegen laßend in seine 600 bis 1000 Schritte entfernte Ausgangsstellung zurück. Auch die Angriffe, die die Russen bei Kaslowice südlich von Vucogaj und nördlich Metecso an Dniepr unternahm, erlitten das gleiche Schicksal, wie die an der mittleren Strapa. An der bestarrablichen Front verlief der Tag abermals verhältnismäßig ruhig. Die Stellungen der Armee des Generals Grafen v. Helmert an der oberen Strapa und der Detachmenten des Generalen Ermoloff an der Kama standen unter feindlichem Artilleriefeuer. Bei der Armee des Grabersas Joseph Ferdinand wurde ein russisches Bataillon zerstört, das südlich von Berelians vorgestoßen verlor. Am Tage nach nördlich von Gerasowet überließen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen mit Erfolg die feindlichen Vorposten. Bei Kolobla westlich von Kaslowice schlugen wir einen Angriff ab.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wettermäßig ist italienische schwere Artillerie neuerdings in der Gegend von Valsugana und in der Westfront unter heftigsten feindlichen Schüssen gegen den Col di Lana. Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Belgrad wurden neuerlich vier von den Serben verarbeitete Geschütze eingeschickt. An der Tawa Beschäftigt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofner, Feldmarschallsleutnant.

Heutige Artilleriekämpfe an der Dardanelenfront.

(B. T. B.) Konstantinopel, 1. Januar. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanelenfront bei Sedbil Vahj fanden in der Nacht zum 31. Dezember heftige Bombenkämpfe am rechten Flügel statt. Im Zentrum dauerte der heftige Artilleriekampf und das Bombenfeuer bis zum Morgen an. Am 31. Dezember nachmittags brachten wir am rechten Flügel zwei Minen zur Explosion. Zudem besaß die feindliche Artillerie unter Mitwirkung zweier feindlicher Kreuzer unsere Schützengräben im Zentrum. Wir erwiderten das Feuer gleichzeitig. Unsere Batterien in den Weerungen besaßen die Ausfühungsstelle von Sedbil Vahj und die

benachbarten Lager. Das Dampfschiff „Suffren“ antwortete unter dem Schutze von fünf Torpedobooten und mit Hilfe der Beobachtungen eines Flugzeuges auf dieses Feuer sofort. Ein unserer Batterien griff ein feindliches Flugzeug an, das Beobachtungen anstellte, verhinderte es, seine Beobachtungen fortzusetzen und zwang es zum Abfliegen. Sonst nichts Neues.

Die Torpedierung der „Berlia“.

(B. T. B.) London, 2. Januar. (Heuer-Meldung.) Der Postdampfer „Berlia“ der Peninsular- und Orientallinie wurde am 31. Dezember bei Akra torpediert. Die Mehrzahl der Passagiere und der besatzunglichen Besatzung ist unversehrt. Nur vier Passagiere verletzten den Dampfer zu verlassen, deren Leichen nach Alexandria gebracht wurden. Unter 200 Passagieren befanden sich drei Amerikaner.

Die „Berlia“ hatte 750 Tonnen. Rotterdam, 2. Januar. Die Peninsular- und Orientallinie teilt mit, daß der Dampfer „Berlia“, der am 18. Dezember aus London nach Rom abfuhr, große Teile und Vieelpost, aber nur wenig Kohlen und kein Kriegsmaterial oder Truppen an Bord hatte. (Kol.-Anz.)

Ypern wird niedergelegt.

Roosendaal, 1. Januar. Aus Le Havre wird gemeldet: Im Berliner Artilleriepark wurde beschlossen, die Stadt Ypern als strategischen Ort zu niedergelegen und den Konflikt in der Welt auszuheben, daß die Betreibenden vor dem deutschen Feuer besseren Schutz als bisher finden. Was an Kunstschätzen in Ypern noch vorhanden ist, soll nach Paris ins Welt-Palais gebracht werden. Die Stellung erhält eine englisch-belgische Besatzung. (Kol.-Anz.)

Protest gegen die Bierbundskonkurrenz.

(B. T. B.) Lugano, 2. Januar. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Athen unterm 31. Dezember. Die Griechen von Dalmatien und Serbien in Ungarn und der Türkei protestieren bei Zintabid wegen der Verhaftung ihrer Konsula in Saloniki. General Sarail, der Minister des Innern, telegraphierte an den Präsidenten von Saloniki, General Wessoulou, er solle sich zu General Sarail begeben, um zu protestieren. Es wurden 62 Personen in den Konsulaten verhaftet und an Bord der Kriegsschiffe geführt. Man sagt, daß General Sarail sein Vorgehen begründet mit dem Abgriff des Bundes auf Saloniki und um sich vor der Abreise der Konsula zu sichern. Es ist nicht bekannt, ob die griechische Regierung die Freilassung der Konsula verlangt hat. Der Zwischenfall hat in Athen großen Eindruck gemacht. Man hält einen baldigen Angriff des Bundes auf Saloniki für wahrscheinlich. Der ungarische Konsul war nicht auffindbar und wurde deshalb noch nicht verhaftet. (Kol.-Anz.)

Beilegung des „Aucona“-Falles.

Washington, 1. Januar. Amliche Kreise erklären. Österreich-Ungarn habe tatsächlich allen amerikanischen Wünschen bezüglich der „Aucona“ nachgegeben. Ein Druck sei nun unmöglich. (Wolff. Stg.)

